

**GAUGE DANCE THEATRE**  
Katrin Riedel-Kelly (London - Berlin)

## **Infomappe – Hintergrundinformationen**



**Arbeitsansatz**

**Bisherige Produktionen**

**Biografie**

**CV**

**Pressestimmen**



## Arbeitsansatz

“Das Werk der in Deutschland geborenen künstlerischen Leiterin von Gauge Dance Theatre, Katrin Riedel-Kelly, zeichnet sich durch tiefgreifend reflektierte, feinfühlig strukturierte und philosophisch durchdachte Konzepte aus: Sie deckt Spuren von Erfahrungen im Körper auf, seien es persönliche Themen wie Selbstverlust und Beziehungsbrüche oder gesellschaftliche wie individuelle bzw. kollektive Erinnerung; ein Blick hinter soziale Masken und postmoderne Weltbilder. Sie lockt Körpergeschichten hervor: Wahrnehmungen von Empfindung, Augenblicken und Raum.”

In meiner Arbeit mit dem Titel *'Night'* ging es um den Verlust von sich selbst und der Beziehung in der sich wiederholenden Funktionalität des mundänen Daseins; sowie um den Verlust gemeinsamer Erinnerungen, die nur noch eine gläserne Brücke der Zusammengehörigkeit bildeten. Im Mittelpunkt stand das Aufzeigen wie subjektiv und selektiv Erinnerung für jeden Einzelnen ist: was wichtig war und ist, ist in den Augen des anderen eine ganz eigene, separate Welt.

Stilistisch gesehen ist es mir wichtig, choreografische Wege zu finden, Erinnerung(en) in eine physikalische Erzählform bzw. eine totale Sprache der Bühne zu bringen, in der das Wort (Sprache) zwar noch eine Rolle spielt, aber einen gleichwertigen Platz zwischen den anderen Elementen der Bühnensprache einnimmt.

Ein weiterer Teil der Arbeit für *Night* war es sich mit dem *älter werdenden Körper*, der eine ganz eigene (Bewegungs-) Sprache spricht und daher in sich selbst bedeutungsvoll ist, auseinanderzusetzen.

Mich interessiert welche Spuren diese Erfahrung(en) im Körper, im Verhalten hinterlassen: was für (Körper-)geschichten kann ich hervorlocken bzw. wie gleich oder unterschiedlich eine Erfahrung sein kann; zum Beispiel die unterschiedliche Wahrnehmung und Empfindung der Zeit und ihrem Verlust/Gewinn von Frauen und Männern.

In der praktischen Recherche geht es zunächst um die tänzerische bzw. die körperliche Arbeit: Was bewegt uns und wie bewegt es uns? Entwicklung, Manipulation + Variation der Bewegungssprache durch die Elemente des Mediums, die sich aus praktischen Tasks sowie Gesprächen und weiterer Recherche ergibt.

Die Übersetzung von erfahrenen Emotionen und Geschichten in eine bewegte Sprache: von gelebter Erfahrung in künstlerische Form; die Suche nach der Authentizität in der Bewegung: die Form (des Tanzes) wird nicht aufgesetzt, sondern entwickelt sich organisch von innen nach außen. Der Inhalt bestimmt die Form.

Ich arbeite mit verschiedenen Ansätzen wie zum Beispiel auch mit der Philosophie und praktischen Umsetzung im Butoh. Ansätze, die sich auf physischer Ebene mit dem Sein/Funktionieren auseinandersetzen. Ansonsten ist mein choreographischer Ansatz sehr stark mit der Philosophie Rudolf Labans verwurzelt.

Der Zuschauer spielt eine wichtige Rolle in meiner Arbeit, denn ich empfinde vieles in der Kunst als zu verschlossen. Das hat natürlich auch seinen Platz, aber mir ist die Kommunikation mit dem Zuschauer

sehr wichtig; daß er/sie sich wie bei einem guten Buch, in dem Stück verlieren kann; etwas empfinden und dann später etwas darüber reflektieren kann.

Ich habe in den letzten Jahren eine Methode basierend auf Rezeptionsästhetik, Semiotik und tanzwissenschaftlicher Theorie entwickelt, die es dem Choreographen ermöglicht, diesen Prozess von vornherein zu steuern.

Daher ist es für mich auch essentiell, die Arbeit im Ganzen zu sehen - wie die Elemente des Mediums (Kostüm und/oder Set etc.) zusammenkommen bzw. interagieren. Wie kann ich einen Raum schaffen, in dem die Elemente der Bühne eine Sprache ergeben, die zunächst über die Sinne und dann erst intellektuell verstanden wird.

**BORDERS + PASSAGES**

Sprache und Zeit - die Strukturen, die uns binden und uns gleichzeitig unsere Identität geben. Die Grenzen zwischen einer existentiellen Notwendigkeit und einer Flucht nach Innen und einer nach außen gekehrten Rolle sind unsichtbar und fließend. Zeit und Sprache bedingen sich: „... bin ich in dem einem bin ich gleichzeitig auch in dem anderem“

Atemlos eingeschlossen in einer Welt entfremdet durch die Zeit, die als „Master und Meßwert der sozialen Existenz, die mehr und mehr mechanisch und leer wirkt“, gesehen wird.

Wir können ausbrechen aber reicht der Mut zur Freiheit, der wie ein Sprung ins Dunkle ist, in einen liminalen Raum, in dem es keine unserer bekannten Referenzpunkte inklusiver unserer Angst mehr gibt?

Konzept/Choreographie: Katrin Riedel-Kelly

Performed by: Raisa Kröger, Saskia Oidtman + Anja Richter

Kostüm/Set: Susanne Bachmann (K. Riedel-Kelly)

Licht: Roth 01

Musik: Ipso Schaltwerk, Quid in Shrapnel Prod.

Texte: Tänzerinnen + K. Riedel-Kelly

Pressearbeit: Silke Wieth



## NIGHT - A Physical Theatre Piece

*'In unserem Schweigen, in dem was ungesagt bleibt und dem, was passiert ist eine permanente Flucht, ein verzweifelter Versuch uns nicht zeigen zu müssen. Kommunikation ist zu erschreckend. Das Leben eines anderen Menschen zu betreten zu bedrohlich. Die Armut in uns offen zu legen, sie sichtbar zu machen, eine zu angsteinflößende Möglichkeit.'* (H. Pinter, 1998)

Harold Pinter's Sketch 'Night' (1969), welcher als Teil einer Reihe von kurzen Theaterstücken zum Thema Ehe veröffentlicht wurde, handelt mit Pinter's üblichen Themen und Motiven: Zeit, Erinnerung, Vergangenheit über Gegenwart, 2 Menschen in einem Zimmer.

Ein Mann. Eine Frau. Ein Paar. Ein verzweifelter Versuch das zu retten was in der Vergangenheit liegt und für immer verloren scheint.

Eine Geschichte über die Liebe und wie sie verloren geht - wie sie hinter einem dichten Schleier von Ungesagtem, mundänem Alltag und Jahre des Funktionierens verblaßt wie eine alte Fotografie. Die Kinder sind schon lange aus dem Haus, man kann sich nicht mehr hinter der Routine verstecken.

In der Stille sucht man einen Weg zurück, zu dem Funken, mit dem einmal alles begann, aber die Spuren im Sand sind verweht. Die Worte stehen leer im Raum und füllen die Lücke nicht mehr. Die Erinnerungen, die eigentlich eine Brücke bauen sollen, entlarven sich als trügerisch, die die Einsamkeit in der Zweisamkeit nur noch deutlicher aufzeigen.

Die Momente, die für eine Person von Wichtigkeit sind; Momente, auf die ein Mensch ein ganzes Leben aufbauen kann, sind von dem anderen längst vergessen.



Premiered in London at the Bonnie Bird Theatre in 2004. 2007: Electric Theatre Guildford, UK  
Cast: Tracy Collier and Anthony Straeger // Sound: Sound effects Quid & Shrapnel; Tori Amos: 'Smells like Teen Spirit' / Costume + Set: Katrin Riedel-Kelly// Length: -30 min.

## Bisherige Produktionen Auswahl

### **BLUE: Performance Installation + Film Production**

A Co-Production with Backlight Dance Project.

'Ourself behind ourself concealed should startle most' E. Dickinson

Der Effekt von postmoderner Architektur und dem Leben in der dicht besiedelten Stadt auf den (weiblichen) Körper und die Psyche. Die Überwachungskameras, die offenen Räume und die Dichte menschlichen Lebens lassen so gut wie keine Intims – Privatsphäre zu.

Gesehen und beobachtet werden; lernen sich selbst konstant zu überprüfen und zu beobachten. Die 'soziale Persona' oder Maske, hinter der unsere Seelenlandschaft, unsere Ängste und Träume brach liegen. Eine künstliche Hülle, hinter der die Isolation und Entfremdung unserer Selbst und zu anderen statt einem Gefühl von Offenheit, Zusammenhalt und Nähe, Werte die ständig in der postmodernen, globalen Gesellschaft gepriesen werden, wächst. Sehnsüchte, Bedürfnisse, Ängste – kurz: die Werte, die man als *natürlich* und in Beziehung stehend zur Natur, unserer eigenen und unserer Umwelt, bezeichnen könnte, bleiben .

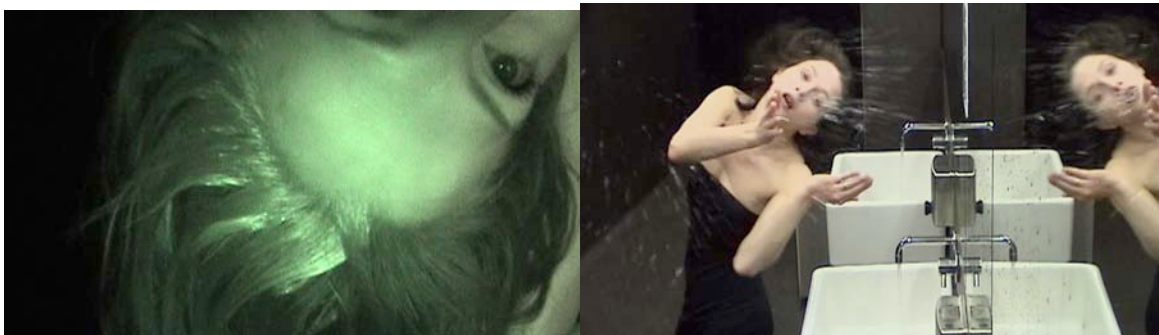
Performer: U. Marthe, Katrin Riedel-Kelly + C. Teague-Mann

Video - Regie: C. Teague-Mann

Schnitt: C. Teague-Mann and A. Straeger

Länge Film: 12.51 Min. Länge Live Performance: 25 min.

Premiere in London in September 2004. In 2008 bei folgenden Tanzfilmfestivals zu sehen gewesen: ,Shoot' Stockholm, Sweden; Pool '08, Dock 11 Berlin + Motion 3, ADA Berlin



**L FT: A Dance Theatre Piece - Solo + Duett**

Research Theme: From lived experience to artistic form – how to translate the original experience into a work and thus create an experience for the spectator.

Drawing ideas out of a personal object: a meditative process, the performer identifies ideas, situations, actions, smells etc. associated with the object and subsequently responds to those associations without the object. Shaping the material considering how Laban's effort phrasing corresponds with Jung's 4 emotion factors/attitudes.

Content: Loss – the absent presence of people that shape our own identity. We embody them as well as our own self.

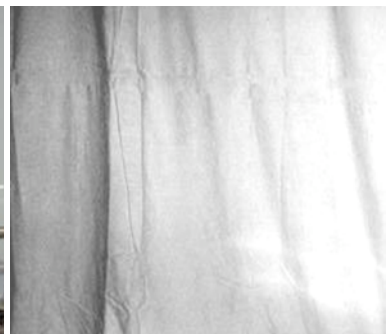
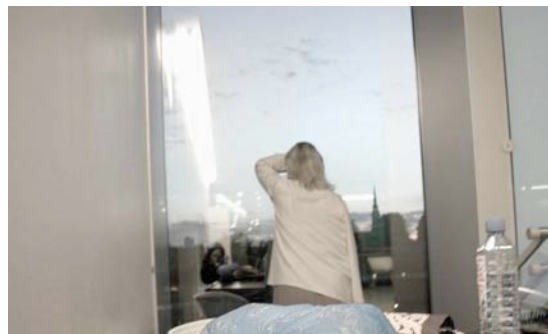
Performer Solo: Tracy Collier

Performer Duo: Tracy Collier + Katrin Riedel-Kelly

Sound: BBC Soundeffects + Soundscape by Quid+Shrapnel Productions

Länge: solo:10 min. – Duett Version: 12 min.

Shown at the Studio Theatre, Laban Centre, London 2004





**Katrin Riedel-Kelly**  
geboren 1976 in NRW (Deutschland)

Seit ihrer Einführung in den Tanz im Alter von drei Jahren, spielt Tanz eine essentielle Rolle in ihrem Leben. 1994 wird sie Mitglied der Ballett Company Minden und arbeitet unter der künstl. Leitung des Choreographen Atam Achickbash.

Nach dem Abitur beginnt sie ihre prof. Laufbahn zunächst in Wien, wo sie u.a. mit Dozenten wie Bob Curtis (Afrikanischer Tanz), Peter Darby (Jazz) und Oskar Hodosi (Yoga) arbeitet. Im darauffolgendem Jahr beginnt sie ihr Studium in Dance Theatre am renommierten Laban Centre for movement and dance in London, welches Sie 1999 erfolgreich mit dem Bachelor of Arts (with honors) abschließt. Im Jahr 2004 folgt der Master Titel, den sie mit Auszeichnung erwirbt.

Weiteres Training bringt Sie später u.a. auch nach Los Angeles, wo sie mit dem Schauspielcoach Tom Todoroff arbeitet und Stimm- und Sprechunterricht bei Edward Sayegh nahm. Als Tänzerin und Schauspielerin ist sie im Bereich Film und Theater beschäftigt und arbeitete bisher auf der ganzen Welt. Paris, Genua, London, Florida, Los Angeles gehören zu einigen ihrer Stationen. Companien, für die Sie u.a. arbeitete sind Backlight Dance Project (USA) und Time 4ChangeTheatre (UK). Zuletzt war Sie in Nicolette Krebitz' neuem Film „Das Herz ist ein dunkler Wald“ in einer Nebenrolle zu sehen sowie beim 100 Grad Theater Festival Berlin, wo Sie für das Stück „ Vom Scheitern und Aufstehen“ der japanischen Regisseurin Ren Saibara auf der Bühne stand.

Ihre letzte choreografische Arbeit mit dem Titel BORDERS+PASSAGES hatte im Juli 2008 im Pumpwerk Berlin Premiere. NIGHT wurde am 7. März 2007 in einer Co-Produktion mit der Time4ChangeTheatre Company im Electric Theatre in Guildford, England, gezeigt. BLUE, ihre choreografische Arbeit für Film, wird dieses Jahr auf verschiedenen int. Festivals gezeigt – dazu gehören SHOOT in Stockholm, das POOL 08 Festival ausgerichtet von DOCK11 in Berlin sowie MOTION3 im ADA Berlin.

Seit dem Sommer 2005 lebt sie mit ihrem Mann in Berlin und arbeitet als freie Tänzerin/Choreografin. Außerdem unterrichtet sie Schauspiel und Bewegung für SchauspielerInnen sowie Choreografische Praxis + Wahrnehmung. Forschungsthemen sind u. a.: Präsenz im Performativen, Emotionaler Fluß durch körperl. Bewegung, Laban's Choreology als Instrument für schauspielerische Entwicklung. Sie ist Gast-Dozentin am Laban Centre London, an der Universidad de las Americas, Mexico und an der Jacksonville University Florida. Für die StudentInnen des BA Tanz und Theater Studienganges an der Jacksonville University entwickelte und leitete sie auch ein Austauschprogramm, das im Juni 2007 in Berlin zum ersten Mal erfolgreich stattfand.



**Katrin Riedel-Kelly, Matternstr.11, 10249 Berlin**

eMail: [riedelkatrin@hotmail.com](mailto:riedelkatrin@hotmail.com), Tel.: 0170-9595498

---

**EDUCATION:**

1995-1996	Studio Beer's	Vienna	PPDE (Prep. For Prof. Dance Education)
1996-1999	Laban Centre	London	BA(hons) Dance Theatre (2:1)
2001-2002	Tom Todoroff Studios	Los Angeles	Acting Studies
2001-2002	Edward Sayegh	Los Angeles	Voice
2003-2004	Laban Centre	London	MA European Dance Theatre Practice

**DISTINCTIONS:**

- Distinction for choreographic work "Night".
- Distinction for overall achievement in MA programme.
- Distinction for dissertations.(BA+ MA)

**DISSERTATIONS:**

- Dance History/Dance Criticism:Who writes history? An examination of dance criticism for dance history on the particular example of dance criticism in the third Reich.
- Untying the Text, Revealing the Unspoken.

**GUEST ARTIST/LECTURER (past and present):**

Jacksonville University, Florida, USA.

Laban Centre, London, UK.

JU Study Abroad Programme, The Abbey, Pontlevoy, France.

Universidad des Americas, Puebla, Mexico.

**OTHER TEACHING EXPERIENCE:**

1994-1995 Ballet and Choreography/Community +Youth programme/ Espelkamp, Germany

## **LECTURES/WORKSHOPS:**

- Laban for Actors/Performers. Exploring the effort system to work with language, text and to create characters.
- New Subjectivity and Forms of Alienation. The Absurd Theatre of Beckett, Pinter & Co. Language and psychological reality in dance theatre.
- The Importance for Choreographer, Performer and Critic to understand how Meaning is created in Performance.  
(Literary Theory applied to the performance medium)
- European Dance Theatre: The Body Personal, the Body Political.
- Gelling out an image. Dance Theatre in the making. From lived experience to artistic form.
- Devising Physical Theatre: creating – performing – perceiving. Choreographing Perception.
- Bertolt Brecht's work and its relationship to *Neue Sachlichkeit*.

## **TEACHING MOTTO:**

To integrate the theoretical inquiry with a more practice-based approach. Promoting understanding through embodiment and thus being more honest to the nature of the craft.

My work has a very definite theoretical underpinning, because I believe that it makes the work in the studio to be more specific and allows the student to locate one's artistic practice within the broader framework of a historical, socio-political and cultural context.

## **RESEARCH EXPERIENCE AND INTEREST:**

- Presentness in Performance: Being versus re-presenting. A study for Actors and Dancers. Phenomenology: understanding and knowing through being and experience.
- Somatizing the Text/ Physicalizing the subtext
- Reception theory as a method for the choreographic process.
- *Plastikwörter*. Knowing what we say. The reality of words versus the reality of being.
- Performance through perception: issues of performativity and identity in the everyday.  
„...Bodies are made of ideas as much as they are made of flesh“

## **OTHER TEACHING EXPERIENCE AND INTEREST :**

- Yoga + Bodywork (based on Grotowski, Laban, Butoh)
- Listen to your body: movement inquiry workshops - finding your own form, through which each individual becomes more present and thus more able to express themselves. This workshop is useful for artists and actors as well as for the general public.

## **PERFORMANCE CREDITS/EXPERIENCE (selection-please request full theatrical CV):**

- Time4Change Theatre Company, London
- Backlight Dance Company, Florida/London
- Show Stop Italia, Genua, Italy
- Series of Showcase works by O.Fishof (Israel), Retina Dance Company(London) and others.
- Ballett der Stadt Espelkamp/Minden

## **OWN PRODUCTIONS:**

*Borders+Passages*

*Night*

*Blue*, an interactive video performance installation. Co-production with C.Teague-Mann/Backlight Dance

*L FT*

*Solo I*

## **CURRENTLY:**

In 2006/2007 Katrin functioned as Co-director for a study abroad programme run by the dance and drama department of Jacksonville University, Florida. So far the programme has been taking place in France. In 2007 it ran successfully for the first time in Berlin. Further, she is currently curating a book about performative writing and women's issues. Her new dance theatre production entitled 'Borders+Passages' premiered on July 18<sup>th</sup> in the Pumpwerk Berlin.

As a performer she last shot for the Independent feature Film 'Call of the Hunter' in the UK, in a lead role.

## **MISC.:**

'Research about 'transgenerational transference' – what are children/grandchildren 'inheriting' from their parents and ancestors. With particular focus on WWII and the forced 'displacement' of people by the Red Army.

In 2006 she has been invited to speak at a panel discussion entitled "„Lange Schatten – Folgen der Vertreibungserlebnisse bis heute“ (Long shadows - consequences of displacement up to today") about the personal story of her grandmother, who fled Silesia in 1945, as well as about her artistic work related to this particular subject: how the body enables to break the silence.

In April 2009 she was invited as a panel speaker to the political talkshow 'FAKT IST....' The show is broadcast by the MDR/Germany.

## **PROFESSIONAL MEMBERSHIPS:**

Equity UK, The Spotlight.

## **OTHER:**

Languages: German (Mother-tongue), English (excellent), French (very basic)

Skills: IT literacy, Design programmes: Photoshop, QuarkXPress.

Interests: Literature, Painting, Yoga, Swimming, Photography

Other: Publication of Poetry

## Silence, A Language, Electric Theatre Guildford



**K. Napier - Guardian (online)**  
**Thursday, March 8<sup>th</sup>, 2007**

It is acknowledged that we are often betrayed by our body language. It is also acknowledged that Pinter is a master of exposing the anguish that lies beyond the ordinary language of day to day existence.

*Night*, the first piece in Time4Change's programme (**directed by Katrin Riedel-Kelly**) at the Electric Theatre last Wednesday appropriately electrified both of these factors, galvanising from them *a poignant piece of physical theatre* depicting the decay of a relationship. Tracy Collier and Anthony Straeger searched desperately through the detritus of routine and repetition for what had once connected, but now bound them.

The other three pieces of the evening, a trilogy under the title *Silence: A Language*, did similar work for the kind of silences which Beckett so eloquently explores between and within his characters. Arresting images remain in the mind following this series of pieces: Satya Dunning searching desperately through a mound of jigsaw pieces for the pieces of her life to give herself shape; Sarah Mardel sweeping her enormous crinoline majestically but with increasing desperation over the selfhood of **Katrin Riedel** and Satya Dunning until finally a small act of subversion released the strings of a straight-jacket and the possibility of personal revolution.

Finally, four men engaged in a manically beautiful – or beautifully manic – dance of avoidance and game-playing. Andrew Hodson as the dreamer was surrounded, invaded, bewildered by the patterned repetitions of Christopher Hawes, Samuel Davies and Anthony Straeger in a juggling, bowler-hatted kaleidoscope of eloquent failure to connect. It was an astonishing, funny, moving evening. Tracy Collier's new company is clearly one to watch for.